



Inhalt

Treffen des Generalministers und des Generaldefinitoriums mit den neuen Provinzialministern und Kustoden	1
Brief des Generalministers zu Pfingsten 2026	3
Agenda der Generalkurie	3
Franziskanische Bücher	4
Besuch des Generalministers in der Provinz der Aufnahme der seligen Jungfrau Maria in den Himmel	4
Besuch des Generalministers in der Franziskanerprovinz Sant'Antonio in Brasilien	5
Ein gemeinsamer Weg zur Stärkung der franziskanischen missionarischen Präsenz in Australien	6
Acta Ordinis	6
Franziskus und die Geschichte. Zwischen novitas und traditio	7
Tschechische Republik, Kapitel der Provinz des Heiligen Wenzel	7
Malta, Kapitel der Provinz vom Apostel Paulus	8
Vietnam, Einweihung der neuen Kirche im Dorf Bla	8
Franziskaner in Sri Lanka erneuern ihre Mission	10
Leben im Orden	11
OFS, Nationales Wahlkapitel in der Zentralafrikanischen Republik	12

Treffen des Generalministers und des Generaldefinitoriums mit den neuen Provinzialministern und Kustoden
Rom, 11. bis 19. Mai 2026

Vom 11. bis 19. Mai trafen sich der Generalminister und das Generaldefinitorium in der Generalkurie des Ordens der Minderbrüder mit den neuen Provinzialministern und Kustoden zu einer Zeit der Fortbildung und des Dialogs, die darauf ausgerichtet war, den Leitungsdienst in den Entitäten zu begleiten und das Leben und die Mission des Ordens zu stärken. Das Treffen begann mit einer Begrüßung und der Vorstellung der Struktur der Generalkurie. Anschließend tauschten sich die Teilnehmer in kleinen Gruppen und im Plenum über die Freuden, Hoffnungen, Herausforderungen und Erwartungen der Entitäten aus.

In seinem Beitrag zum Thema „Das Charisma erleuchtet den Leitungsdienst in einer Zeit des Wandels“ erinnerte der Generalminister die Minister und Kustoden daran, dass das Charisma eine Gabe des Heiligen Geistes ist, die dem Dienst an der



Gemeinschaft und der Mission bestimmt ist, und kein Erbe, das privat gehütet werden soll. Er betonte, dass „das Charisma keine Idee ist, die man in einer Vitrine aufbewahrt, sondern eine lebendige Kraft, die unseren Dienst leitet“ und konkrete Kriterien bietet, um die Lebenswirklichkeit zu deuten und Entscheidungen zu treffen. In Übereinstimmung mit den jüngsten lehramtlichen Äußerungen betonte er, dass der Leitungsdienst dazu berufen ist, diese Gabe zu bewahren und neu zu beleben und dabei eine verantwortungsvolle Freiheit unter den Brüdern zu fördern. In diesem Zusammenhang hob er das Zuhören als vorrangige Verantwortung derer hervor, die im Leitungsdienst stehen: ein echtes und tiefes Zuhören, das fähig ist, die

Stimme des Heiligen Geistes im brüderlichen Leben zu erkennen.

Er forderte die Minister auf, sich nicht auf die Rolle von Verwaltern zu beschränken, sondern „Träger des Charismas“ zu sein, die auf die persönliche Begleitung und die gemeinschaftliche Unterscheidung achten. Als Prüfstein stellte er eine Frage, die sich durch das gesamte Treffen zog: „Wer hört auf mich, der ich im Leitungsdienst stehe, und wem gehorche ich in dieser Zeit?“, damit der Leitungsdienst in unserer Sendung und im Charisma verankert bleibt.

Weitere Informationen auf www.ofm.org.

●● flickr



Ordensleitung



Brief des Generalministers zu Pfingsten 2026 Über die Feierlichkeiten hinaus: Der Geist, der Leben schenkt



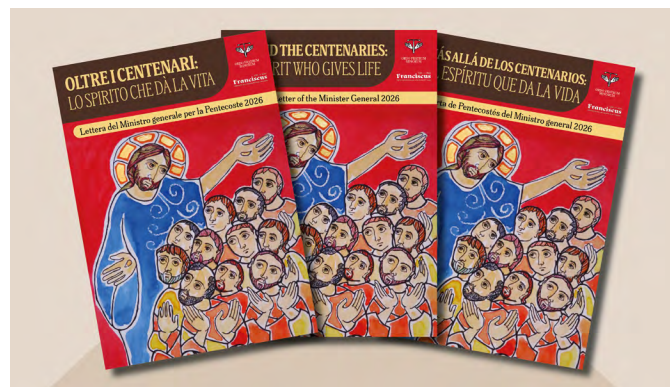
WWW.OFM.ORG

Liebe Brüder und Schwestern,
der Herr schenke euch Frieden!

Wir befinden uns mitten im Achthundertjahrjubiläum der Begegnung des heiligen Franziskus mit Bruder Tod. Wir haben uns drei Jahre lang darauf vorbereitet und dabei die letzten Abschnitte seines Weges nachverfolgt: Die Regel und das Weihnachten in Greccio, die Wundmale auf dem Berg La Verna, den Sonnengesang bis hin zu seinem Tod. Es scheint mir wichtig, etwas zu sagen, das uns hilft, die Einheit dieses Weges zu erfassen, damit das Jubiläum nicht als eine weitere Feier endet, die keine Spuren hinterlassen hätte. Ich sehe die Gefahr, dass die Gestalt des Franziskus monumentalisiert wird, indem wir bestimmte Aspekte seines Lebens wie in einer Momentaufnahme festhalten und dabei die innere Bewegung aus den Augen verlieren, die sie beinhaltet. Genau in ihr finden wir aber das Geschenk wieder, das Gott im Heiligen Geist der Kirche und der Welt durch Franz von Assisi gemacht hat: sein Charisma. Deshalb wende ich mich zu Beginn der Pfingstnovene mit diesem

Brief an euch. Lasst uns den lebensspendenden Heiligen Geist, den Generalminister des Ordens, anrufen, damit er uns für sein Licht und sein Feuer öffnet und uns so zu neuer evangelischer Lebendigkeit verhilft. Wie sehr brauchen wir das, wir alle in der franziskanischen Familie und die Welt mit uns!

Download des vollständigen Textes: [Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Deutsch](#) - [Français](#) - [Hrvatski](#) - [Polski](#) - [Português](#) - [日本語](#)



Agenda der Generalkurie



- ☑ Vom 22. bis 26. Mai werden Generalminister Br. Massimo Fusarelli und Generaldefinitör Br. Konrad Cholewa zu folgenden Terminen in Polen weilen: Am 22. nehmen sie in Krakau am Kapitel der Provinz St. Maria degli Angeli teil; am 23. und 24. sind sie in Monte Sant'Anna zum Treffen der Franziskanischen Familie anlässlich des 800. Jahrestags des Heimgangs des hl. Franziskus; am 25. und 26. treffen sie in Krakau die Ausbilder und Auszubildenden des interprovinziellen Hauses der Zeitlichen Professoren.
- ☑ Vom 27. bis 29. Mai wird Br. Massimo in Rom am Treffen der Vereinigung der Generaloberen teilnehmen; vom 31. Mai bis 6. Juni wird er sich in Spanien aufhalten, um die Provinz von der Unbefleckten Empfängnis Mariens zu besuchen.
- ☑ Vom 26. bis 29. Mai wird Br. Edson Augusto Nhaturu, stellvertretender Generalsekretär für Ausbildung und Studien, in Lusaka, Sambia, an der Vollversammlung der Höheren Oberen aller afrikanischen OFM-Entitäten teilnehmen.
- ☑ Vom 27. Mai bis zum 11. Juni werden Br. Francisco Gómez Vargas und Br. Dennis Tayo, Generalsekretär bzw. Generalanimator für Mission und Evangelisierung, auf den Philippinen sein, um am "Interobediential Missionary Course of Asia" (IMCA) 2026 teilzunehmen.
- ☑ Vom 28. Mai bis zum 8. Juni wird Br. John Wong, Generaldefinitör für Asien und Ozeanien, die Autonome Kustodie vom Heiligen Antonius (Malaysia-Singapur-Brunei) besuchen.

Franziskanische Bücher



Francesco Della Rovere (Sisto IV).

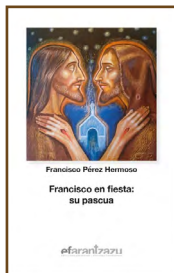
Formazione e attività tra Savona e Padova.

Atti del Convegno di studio
(Savona, 15-16 novembre 2024 - Padova, 21-22
novembre 2024)



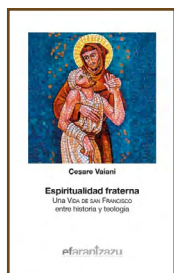
A cura di Luciano Bertazzo
Centro Studi Antoniani

Francisco en fiesta:
su pascua



Fr. Francisco Pérez Hermoso, OFM
Ediciones Franciscanas
Arantzazu

Espiritualidad fraterna.
Una Vida de san Francisco
entre historia y teología



Fr. Cesare Vaiani, OFM
Ediciones Franciscanas
Arantzazu

Besuch des Generalministers in der Provinz der Aufnahme der seligen Jungfrau Maria in den Himmel

*Bacabal, Maranhão, Brasilien,
vom 24. bis 26. April 2026*



WWW.OFM.ORG

In der Stadt Bacabal, Maranhão, Brasilien, versammelte die Provinz von der Himmelfahrt der Seligen Jungfrau Maria vom 24. bis 26. April 2026 alle Brüder, um den Generalminister Br. Massimo Fusarelli und den Generalvisitator Br. César Külkamp, willkommen zu heißen. Ziel des Besuchs war es, den Weg jedes einzelnen Bruders kennenzulernen und zu bestärken sowie sich der unterschiedlichen Lebensrealitäten der Brüder bewusst zu werden. Das Treffen war zur optimalen Nutzung der Zeit in verschiedene Teile gegliedert: Es fanden Einzelgespräche mit den Brüdern in Ausbildung, dem Ausbildungsteam, dem Provinzdefinitorium und allen Brüdern der Provinz statt, die mit offenem Herzen und aufmerksamer Zuhörbereitschaft den an sie gerichteten Worten lauschten. Br. Massimo Fusarelli begann seinen Beitrag mit dem Bericht, der beim letzten kanonischen Besuch vorgelegt worden war, und erinnerte die Brüder daran, dass es an der Zeit sei, das Vorgeschlagene mit Mut und Entschlossenheit in die Tat umzusetzen. Er bekräftigte, dass der Orden keine Organisation sei, die Pfarreien, Wallfahrtsorte oder Schulen verwaltet, sondern eine Bruderschaft, die das Evangelium bezeugt. Der Austausch unter den Brüdern förderte Gespräche über weitere Themen wie die wirtschaftliche und administrative Lage, die Berufungsbegleitung, die Identitätskrise und die Säkularisierung sowie die Vermögensverwaltung, wobei die Frage gestellt wurde, inwieweit all dies Zeit in Anspruch nimmt, die ausschließlich dem brüderlichen Leben gewidmet sein könnte. Der Generalminister forderte eine Neuausrichtung der Missionsbereiche, um unter anderem zur Lebensqualität der Brüder beizutragen, wobei den grundlegenden Aspekten der franziskanischen Nächstenliebe Vorrang eingeräumt werden soll. Es geht nicht darum, mehr zu tun, sondern es mit Qualität zu tun, da das brüderliche Leben ein privilegierter Ort der Begegnung mit Gott ist. Höhepunkt des Treffens war die Eucharistiefeier in der Pfarrkirche São Francisco das Chagas unter dem Vorsitz von Fr. Massimo Fusarelli, an der alle Brüder, die franziskanische Familie und sehr viele Gläubige teilnahmen. Wir danken dem Generalminister und dem Generalvisitator für ihre brüderliche Zuwendung und sind uns der Überlegungen und Maßnahmen bewusst, die auf der Grundlage ihrer wertvollen Leitlinien umgesetzt werden sollen.



Besuch des Generalministers in der Franziskanerprovinz Sant'Antonio in Brasilien

Ein Moment des Austauschs, der Besinnung und der Hoffnung



WWW.OFM.ORG



Vom 27. bis 29. April 2026 stattete der Generalminister des Ordens der Minderbrüder, Fr. Massimo Fusarelli OFM, zusammen mit dem Generaldefinitor für Lateinamerika, Fr. César Külkamp OFM, der Franziskanerprovinz Sant'Antonio in Brasilien im Nordosten des Landes einen brüderlichen Besuch ab. Ziel des Besuchs war es, die brüderlichen Bande unter den Brüdern zu stärken, Gelegenheiten zum Zuhören, zum Dialog und zur Reflexion über die franziskanische Mission in der heutigen Zeit zu fördern und die Arbeit der Provinz in Berufepastoral und Seelsorge zu unterstützen.

Der Besuch begann am Abend des 27. April im Kloster „Nossa Senhora das Neves“, dem Ausbildungshaus für die Zeitlichen Professoren in Olinda, dem ersten Franziskanerkloster Brasiliens. Der Empfang fand in einer Atmosphäre schlichter Freude statt, geprägt von Elementen der örtlichen Kultur, und leitete eine Zeit des Zusammenseins ein, in der die Brüder sich über ihre Erfahrungen und Herausforderungen austauschten und auch ihre

Dankbarkeit für das brüderliche Leben zum Ausdruck brachten. Am 28. April fand im Kloster des Heiligen Antonius in Lagoa Seca (Paraíba) ein Provinztreffen statt, an dem Novizen, Zeitliche Professoren und Feierliche Professoren sowie Brüder aus verschiedenen Bruderschaften teilnahmen. In seiner Ansprache ging der Generalminister auf einige soziale Herausforderungen Brasiliens ein und betonte, dass „die franziskanische Bruderschaft nicht in Pyramiden, sondern im Kreis strukturiert ist, wo Leitungsvollmacht Dienst ist und die einen den anderen die Füße waschen“.

In diesem Zusammenhang lud er dazu ein, eine echte Kultur der Begegnung zu pflegen, die Wege zu einer gerechteren Gesellschaft eröffnen kann, und ermutigte dazu, die Lebenswirklichkeit mit einem kritischen Blick zu betrachten, im Lichte der Überlegungen von Papst Franziskus zur „Globalisierung der Gleichgültigkeit“. Er merkte zudem an, dass die Zeit der Neuausrichtung, die viele Ordensfamilien derzeit durch-

laufen, vor allem eine Umkehr in unserer Sichtweise und in der missionarischen Arbeit erfordert. Anwesend waren auch die Klarissen aus den Klöstern von Campina Grande (Paraíba), Feira de Santana (Bahia), Mos-soró (Rio Grande do Norte) und Canindé (Ceará) sowie Vertreter des Franziskanischen Weltordens (OFS) aus Lagoa Seca – ein Zeichen der Gemeinschaft und des gemeinsamen Weges in der Franziskanischen Familie.

Am 29. April trafen sich Fr. Massimo und Fr. César nach der Eucharistiefeier mit der Provinzleitung, besuchten das Noviziatshaus und statteten der Gemeinschaft der Klarissen in Campina Grande einen Besuch ab. Der Tag endete im Kloster Sant'Antonio in Recife (Pernambuco) mit einem brüderlichen Abendessen, das den Abschluss dieser Tage der Verbundenheit und des Dialogs bildete. Die Worte von Br. Massimo klangen wie eine Aufforderung zur Umkehr, zur Nähe zu den Armen und zum Aufbau einer immer mehr am Evangelium ausgerichteten Brüderlichkeit, die von Dienstbereitschaft, Barmherzigkeit und einer Kultur der Begegnung geprägt ist. Die Freude aller Anwesenden machte den Reichtum des in Gemeinschaft gelebten franziskanischen Charismas noch deutlicher sichtbar.

Zum Abschluss des Besuchs in einer Atmosphäre der Dankbarkeit und Hoffnung bekräftigten die Brüder die Gewissheit, dass die Bruderschaft weiterhin ein prophetisches Zeichen und ein lebendiges Zeugnis des Evangeliums in der heutigen Welt ist.

Ein gemeinsamer Weg zur Stärkung der franziskanischen missionarischen Präsenz in Australien

Treffen in der Generalkurie, 7. Mai 2026



WWW.OFM.ORG



Am Donnerstag, dem 7. Mai 2026, fand in der Generalkurie in Rom ein wichtiges Treffen statt, das der missionarischen Präsenz der Brüder aus den Provinzen der Konferenz des Heiligen Hieronymus in Australien gewidmet war. Anwesend waren der Minister der Provinz „Heiliger Geist“ in Australien und Aotearoa-Neuseeland, Br. Stephen Bliss; der Minister der Provinz „Heiliges Kreuz“ in Bosnien und Herzegowina, Br. Zdravko Dadić; der Minister und der Vikar der Provinz „Heilige Cyrill und Methodius“ in Kroatien, Br. Ivica Jagodić und Br. Mario Zubak; der Minister der Provinz vom „Heiligen Kreuz“ in Slowenien, Br. Christian Gostečnik; sowie die jeweiligen Sekretäre und ein Kanonist. An dem Treffen nahmen auch Generalminister Br. Massimo Fusarelli, sowie die Generaldefinitoren der slawischen Konferenzen und der Konferenzen von Asien-Ozeanien, Br. Konrad Cholewa und Br. John Wong, teil. Im Mittelpunkt dieses Moments der Brüderlichkeit und Besinnung stand die Gegenwart und Zukunft der missionarischen Präsenz der Brüder dieser südslawischen Provinzen in Australien, die historisch in Verbindung mit der australischen Provinz entstanden ist. In seiner Begrüßungsansprache brachte Br. Massimo die Hoffnung zum Ausdruck, dass das Treffen „eine Zeit der Begegnung voller Freude und Hoffnung“ sein möge, die nicht nur einen aufrichtigen Dialog über die aktuellen Gegebenheiten fördere, sondern auch „einen gemeinsamen Blick auf die Zukunft der franziskanischen Mission in diesem Teil der Welt“. Im Laufe des Treffens wurden verschiedene Fragen zur aktuellen Situation der missionarischen Präsenz erörtert, sowohl in Bezug auf die Beziehung zur Ortskirche als auch zu den staatlichen Autoritäten. Darüber hinaus wurde über konkrete Formen der Zusammenarbeit und einer umfassenderen Teilhabe am Leben der australischen Provinz nachgedacht, wobei die be-

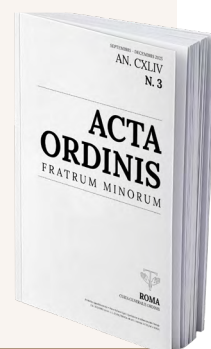
reits bestehenden Bande der Brüderlichkeit und Dankbarkeit zwischen den beteiligten Provinzen gewürdigt wurden. In den Tagen zuvor hatten die Minister der drei Provinzen der Konferenz von St. Hieronymus bereits getrennte Treffen mit dem Minister der australischen Provinz abgehalten, um Themen im Zusammenhang mit Verwaltung, Finanzen, Schutz, Fortbildung und brüderlicher Zusammenarbeit zu erörtern. Br. Stephen Bliss, der den Vorsitz des Treffens innehatte, betonte, wie sehr dieser Prozess das Gefühl der Verbundenheit unter den Ministern gestärkt habe. „Wir haben die Schwierigkeiten ehrlich betrachtet. Es gab Überraschungen, Schmerz und Emotionen, aber die Kraft unserer Brüderlichkeit ist gewachsen.“ Br. Zdravko Dadić berichtete über die Erfahrungen seiner Provinz, die sich in verschiedenen Teilen der Welt für die Begleitung von Migranten-Seelsorgern engagiert. Er bedankte sich bei der australischen Provinz für die Gelegenheit, diesen Arbeitsbereich gemeinsam anzugehen, und betonte zudem den Wunsch, die brüderlichen Bindungen zu den in die Mission entsandten Mitbrüdern zu stärken. Auch die Minister aus Slowenien und Kroatien hoben die Bedeutung des Treffens hervor, um die konkrete Lebenswirklichkeit der franziskanischen Präsenz in Australien besser zu verstehen und gemeinsame Entscheidungen zugunsten der Seelsorge für die Migrantengemeinschaften zu treffen, die seit über siebenzig Jahren im Land leben.

Das Treffen endete mit einer Einigung über einen konkreten Plan für die Zukunft. Es wurden gemeinsame Prozesse und spezifische Arbeitsprogramme für jede Zusammenarbeit bis Ende 2026 festgelegt. Die Minister werden sich im Dezember erneut treffen, um „... einen fruchtbaren brüderlichen Weg des Dialogs, der Mitverantwortung und der gemeinsamen Mission fortzusetzen“.

Acta Ordinis

Die neueste Ausgabe von
Acta Ordinis 2025/3:

An. CXLIV – September-
Dezember 2025



Franziskanische Jubiläen



Franziskus und die Geschichte. Zwischen novitas und traditio

Internationale Fachtagung zum 800. Todestag des heiligen Franz von Assisi –
Rom, 25. bis 26. Mai 2026



WWW.OFM.ORG

Anlässlich des 800. Todestages des heiligen Franz von Assisi (1226 – 2026) wird die internationale Tagung „Studien: Franziskus und die Geschichte. Zwischen *Novitas* und *Traditio*“ gemeinsam von drei Institutionen veranstaltet – der Scuola Superiore di Studi Medievali e Francescani der Päpstlichen Universität Antonianum, dem Istituto Storico Italiano per il Medioevo und dem Päpstlichen Komitee für Geschichtswissenschaften –, die zu ihren wichtigsten Forschungsschwerpunkten die historische Untersuchung des religiösen Lebens im Mittelalter in seinen vielfältigen und facettenreichen Ausdrucksformen zählen, wobei die biografische, institutionelle und hagiografische Geschichte des Franz von Assisi aufgrund ihres

paradigmatischen Charakters und ihres jahrhundertelangen und bis heute sehr lebendigen Nachklangs in der kollektiven Erinnerung eine herausragende Stellung einnimmt. Das Internationale Studiensymposium hat sich zum Ziel gesetzt, die Person, das Wirken und das Vermächtnis des Franz von Assisi in einem umfassenden und vielschichtigen historischen, institutionellen und literarischen Kontext neu zu beleuchten, um sowohl seine spezifische, einzigartige und beispiellose charismatische Prägung als auch die Berührungspunkte und Resonanzen mit den komplexen grundlegenden, kanonistischen und erzählerischen Neuaufbrüchen des mittelalterlichen Ordenslebens in vollem Umfang zu erfassen. Eine vergleichende und diachro-

ne Neuinterpretation von Franz von Assisi im Zeichen der Kontinuität und Diskontinuität mit den mittelalterlichen religiösen Neuaufbrüchen ermöglicht es, deren außergewöhnliche Tragweite immer besser zu würdigen – in der dynamischen Beziehung zwischen *novitas* und *traditio* in der *Nachfolge Christi*, die im Zeugnis des Franziskus einen erhabenen Höhepunkt und einen kontinuierlichen, fruchtbaren Neuanfang findet.

Die Termine:

- 25. Mai: Auditorium der Päpstlichen Universität Antonianum, Viale Manzoni 1
- 26. Mai vormittags: Istituto Storico Italiano per il Medioevo, Piazza dell'Orologio 4

Kapitel



Tschechische Republik, Kapitel der Provinz des Heiligen Wenzel

Prag, 4. bis 6. Mai 2026



WWW.OFM.ORG



Vom 4. bis 6. Mai 2026 versammelten sich die Brüder der Provinz St. Wenzel in der Tschechischen Republik im Kloster Maria vom Schnee in Prag zum Provinzkapitel, an dem in den ersten Tagen auch Br. Konrad Cholewa, Generaldefinitor, teilnahm. Während dieser Tage, die reich an Gebet und brüderlichen Begegnungen waren, diskutierten die Brüder über die Umwandlung der Provinz in eine autonome Kustodie bis zum Jahr 2029. Sie empfahlen zudem die Gründung einer neuen Ausbildungsgemeinschaft in Hájek bei Prag sowie

den Start eines Pilotprojekts für Neugründungen, damit die Brüder von Sorgen um materielle Angelegenheiten entlastet werden können. Sie riefen daher zu einer umfassenderen, koordinierten und authentischen evangelisierenden Präsenz in den sozialen Netzwerken auf. Die neue Provinzleitung wurde in folgender Zusammensetzung gewählt:

- Provinzialminister: Br. Bonaventura Ondřej Čapek;
- Provinzvikar: Br. Jakub František Sadílek;
- Provinzdefinitoren: Br. Jeroným František Jurka, Br. Jan Kapistrán Tomáš Gajdoš, Br. Bernard Ondřej Mléčka, Br. Šimon Jakub Růžicka.

Malta, Kapitel der Provinz vom Apostel Paulus

Br. Ramon Farrugia wird neuer Provinzialminister



WWW.OFM.ORG

In Dankbarkeit gegenüber Gott und voller Hoffnung für die Zukunft unserer Provinz freuen wir uns, euch mitteilen zu dürfen, dass während des Provinzkapitels der Franziskanerprovinz des Apostels Paulus in Malta folgende Brüder gewählt wurden, die unsere Bruderschaft in den kommenden Jahren leiten und ihr dienen werden: Br. Ramon Farrugia OFM – Provinzialminister; Br.



Stephen Magro OFM – Provinzialvikar; Br. Martin Coleiro OFM, Br. Stephen Sciberras OFM, Br. Walter Vassallo OFM und Br. Clive Camilleri OFM – Provinzdefinitoren.

Wir danken dem Herrn für die großzügige Bereitschaft dieser Brüder, die dieses Amt im Geiste des Dienstes und der Brüderlichkeit gemäß dem Charisma des heiligen Franz von Assisi angenommen haben. Wir bitten euch herzlich, sie in eure Gebete einzuschließen, damit der Heilige Geist sie erleuchte und stärke, während sie ihre Mission mit Weisheit, Demut, Unterscheidungsvermögen und Treue zum Evangelium erfüllen. Der Herr möge unsere Provinz weiterhin segnen und uns stets im Dienst der Kirche und des Volkes Gottes leiten.

Br. Walter Vassallo OFM, Kapitelssekretär



Neues aus den Entitäten

Vietnam, Einweihung der neuen Kirche im Dorf Bla

16. April 2026



WWW.OFM.ORG

Am vergangenen 16. April erlebte die Missionsgemeinschaft von Bla in Vietnam einen Tag der Freude und des Festes anlässlich der Einweihung der neuen Dorfkirche: keine vergängliche Freude, sondern die Freude des Lebens, das über den Tod triumphiert, und der Hoffnung, die jede Finsternis besiegt. Die Mission in Bla hat viele Wechselfälle durchlebt. Im Jahr 1993 begannen einige Angehörige ethnischer Minderheiten, angeführt von einer katholischen vietnamesischen Familie, den Katholizismus kennenzulernen. Sie hielten drei oder vier Jahre lang am Studium fest, bevor sie als Kinder

Gottes getauft wurden. Ihr Dorf lag über 20 Kilometer von dem Ort entfernt, an dem der Katechismusunterricht stattfand: eine Straße, gesäumt von dichter Vegetation und Wald, staubig im Sommer und schlammig und rutschig während der Regenzeit. Damals bewegten sie sich mit einem alten, klapprigen Fahrrad oder einfach zu Fuß fort; immer wieder ging etwas kaputt, so dass sie das Fahrrad den Rest des Weges schieben mussten. Diese Schwierigkeiten formten starke, widerstandsfähige und im Glauben gefestigte Seelen. Selbst als sie vom Ausschuss der örtlichen Gemeinde zu Verhören vor-

geladen wurden, unter Waffengewalt, unter Druck gesetzt, ihren Glauben zu verleugnen, oder tageslang zu Zwangsarbeit gezwungen wurden, blieben sie standhaft in ihren Überzeugungen. Herr Arich sagte zu den Behörden: „Wir können unseren Glauben nicht aufgeben, denn er ist in unseren Seelen und in unseren Herzen. Der Glaube ist nicht wie ein Kleidungsstück, das man ausziehen kann, wann man will. Deshalb können wir ihn nicht aufgeben.“ Anstelle von Angst wuchs ihre Liebe zu Gott noch intensiver und trieb sie dazu, das Evangelium mutig allen Menschen vor Ort und in den benachbarten Dörfern zu verkünden.



Im Laufe der Zeit begannen die Samen, die sie gesät hatten, Früchte zu tragen. Jedes Jahr, während der Osternacht, wurden neue Mitglieder zu Kindern des Lichts, zu Kindern Gottes. Mit der wachsenden Zahl der Gläubigen wuchs auch das Bedürfnis nach einem Ort, an dem man sich zum Gebet, zum Rosenkranzgebet, zum Austausch über das Wort Gottes und zur Feier der Messe versammeln konnte. So wurde im Jahr 2010 dank der Großzügigkeit und der Liebe zu Gott von Herrn Philip Pläl eine Kapelle errichtet – es handelte sich zunächst nur um einen kleinen Gastraum. Doch nach und nach wurde dieser kleine Raum renoviert und erweitert. Zunächst behinderten die Behörden dies, indem sie den Ausbau untersagten und sogar Teile davon abreißen ließen. Angesichts des starken Willens und der Treue der Dorfbewohner erlaubten die Behörden schließlich jedoch, dass die religiösen Aktivitäten ohne weitere Einmischung fortgesetzt werden konnten. Doch die kleine Kapelle konnte den Bedürfnissen der wachsenden Gemeinde nicht mehr gerecht werden, sodass der Guardian der Bruderschaft von Pleiku und der für die Missionsstation Bla zuständige Ordensbruder gemeinsam mit den Dorfbewohnern Arbeitskraft und Mittel beisteuerten, entschlossen, eine neue und würdige Kapelle zu errichten. Dank des Engagements des Provinzialministers und der Unterstützung der Provinz,

der Bruderschaft, von Wohltätern, Verwandten und der lokalen Bevölkerung wurde die neue Kapelle nach acht langen Monaten endlich fertiggestellt und gesegnet. Das zentrale Hochland Vietnams ist als Land der Sonne und des Windes bekannt – und das ist es auch wirklich! In der drückenden Hitze des Aprils wurde am Morgen des Donnerstags, des 16. April 2026, feierlich die Messe zelebriert, unter dem Vorsitz des Bischofs der Diözese Kontum, Msgr. Aloisio, zusammen mit seinem Vikar und Br. John of God Nguyen, dem Provinzial der Provinz „St. Franziskus von Assisi“ in Vietnam. Anwesend waren zahlreiche Priester, Ordensleute und Gläubige sowie Wohltäter und Verwandte aus allen Teilen des Landes. Diese große und lebendige Gemeinschaft war ein wunderschönes Zeichen der Ortskirche: eine Kirche, vereint im Glauben und in der Liebe.

Schon in den frühen Morgenstunden strömten Menschenmengen aus allen Richtungen zum neuen Heiligtum und schufen eine Atmosphäre der Freude, des Glücks und der Heiligkeit. Die festliche Stimmung wurde durch die Begrüßungszeremonie noch verstärkt, bei der der Klang der Gongs zusammen mit dem fließenden und eleganten Xoang-Tanz der jungen Bahnar widerhallte. Vor der hl. Messe um 8.00 Uhr hielt der Provinzialminister einen Vortrag über das Erbe des heiligen Franziskus und die Grundwerte der franziskanischen Spiritualität. Er sprach von einer radikalen Bekehrung, die aus zwei Begegnungen hervorging: aus der Begegnung mit dem Aussätzigen und der Begegnung mit dem gekreuzigten Jesus in San Damiano. Das zweite Erbe ist die Liebe zur Kirche und zur Eucharistie. Das dritte ist das Leben in Brüderlichkeit, Brüder aller Menschen und der gesamten Schöpfung zu sein. Schließlich ist es die Verkündigung des Evangeliums des Friedens. Seine Worte beleuchteten die Bedeutung des Ereignisses: einen Wallfahrtsort nicht nur mit physischen Materialien zu errichten, sondern durch ein Leben in Armut, Demut und Brüderlichkeit, verwurzelt in der Kirche, in der Betrachtung der Eucharistie und in der Verkündigung des Evangeliums.

Während der Eucharistiefeier wurde die Gemeinde durch die Liturgie und die Predigt des Bischofs dazu eingeladen, zu verstehen, dass eine Kirche nicht nur ein Ort der Feierlichkeiten ist, sondern ein Haus der Gemeinschaft, ein Ort, an dem jeder Frieden findet und in seinem Glaubensleben gestärkt wird. Die Freude über diese Weihe endet nicht mit der Fertigstellung des Gebäudes; sie eröffnet einen neuen Weg: den Aufbau einer lebendigen Gemeinschaft, die dem Evangelium treu ist und in der Welt

Zeugnis ablegt. Die Freude dieses Tages ist die Freude eines wiedergeborenen Volkes. Aus stillen Opfern, Schweiß und unaufhörlichen Gebeten hat sich alles zu einem heiligen Ort verdichtet, an dem Gott inmitten seines Volkes wohnt. Dieses Ereignis wird uns allen Brüdern als Mahnung dienen, der Berufung treu zu bleiben, die Minoritas innerhalb der Kirche zu leben; dem Volk Gottes nahe zu bleiben, besonders den bedürftigen Gemeinschaften; ein

Werkzeug des Friedens zu werden und durch ein einfaches Leben im Dienst zum Aufbau der Kirche beizutragen. Möge Gott auf die Fürsprache des heiligen Franz von Assisi die Gemeinde von Bla, den Bischof, die Priester, die Ordensleute, die Wohltäter und uns alle weiterhin segnen, damit jeder zu einem „lebendigen Stein“ im Haus der Kirche werde.

Br. Duc Tri OFM

Franziskaner in Sri Lanka erneuern ihre Mission

Versammlung der Foundation des heiligen Joseph Vaz



WWW.OFM.ORG

In Kandy, Sri Lanka, trafen sich vom 27. bis 29. April die Brüder der Foundation des heiligen Joseph Vaz zur Foundationsversammlung, einer Zeit des Gebets und der Entscheidungsfindung, die den Wunsch bekräftigte, das Evangelium im Geiste des heiligen Franz von Assisi zu leben.



Unter dem Motto „Die evangelische Brüderlichkeit neu aufbauen; Pilger der Hoffnung im Geiste des Transitus des heiligen Franziskus“ vereinte die Versammlung die Brüder der Stiftung, die der Provinz des heiligen Petrus Baptistus (Philippinen) untersteht, um das brüderliche Leben und die Mission im Kontext einer Minderheitskirche neu zu überdenken. Die Eucharistiefeier zu Beginn stellte das Treffen in den Kontext des 800. Jahrestags des Heimgangs des heiligen Franziskus und war eine konkrete Einladung, neu in der Umkehr und in der Treue zum Evangelium zu beginnen. Während der Arbeitstage tauschten sich die Brüder in aller Einfachheit über die Lebenswirklichkeit ihrer Bruderschaft aus und erkannten dabei Gaben und Herausforderungen. Im Dialog kristallisierte sich eine Überzeugung deutlich heraus: Die franziskanische Identität gründet sich in erster Linie darauf, Brüder zu sein, noch bevor es um das aktive Tun geht. Daraus wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, das Gemeinschaftsleben zu stärken, damit die Häuser nicht auf ein rein funktionales Zusammenleben reduziert werden, das einer bewusst gewählten und gepflegten Brüderlichkeit entbehrt. Aus diesem Grund haben die Brüder ihr

Engagement für das gemeinsame Gebet, das gemeinsame Leben und regelmäßige Treffen in der Bruderschaft erneuert, als konkrete Ausdrucksformen der empfangenen Berufung. Die Versammlung hat sich auch realistisch mit der Frage der Berufungen und der Ausbildung auseinandergesetzt. Angesichts der Schwierigkeiten, neue Kandidaten zu gewinnen und zu begleiten, wurde die Dringlichkeit hervorgehoben, Wege anzubieten, die junge Menschen unter verlässlicher Begleitung zum Leben, zum Glauben und zur Nachfolge ausbilden. In diesem Sinne wurde die Neugestaltung des Programms für Aspiranten beschlossen, das nun als breiter angelegte pastorale Initiative für junge Menschen ausgerichtet ist, deren Schwerpunkt auf der menschlichen, christlichen und franziskanischen Ausbildung liegt, ohne sofort eine Entscheidung für das Geweihte Leben vorauszusetzen. Darüber hinaus wurde auf die Bedeutung klarerer Kriterien für die Berufungsfindung, angemessener Schutzmaßnahmen und der Stärkung des Ausbildungsteams hingewiesen. Was die Mission betrifft, so haben die Brüder die Notwendigkeit eines gemeinsamen Horizonts anerkannt, der dabei hilft, die apostolische Präsenz als Brüdergemeinschaft zu leben und nicht nur als Summe persönlicher Initiativen. In diesem Sinne wurde die Priorität der Nähe zu den Armen und den am Rande der Gesellschaft Lebenden bekräftigt, und es wurde die Möglichkeit erwogen, missionarische Präsenzen wieder zu eröffnen. Auch der interreligiöse Dialog wurde als bedeutende Dimension der franziskanischen Präsenz in Sri Lanka hervorgehoben. In die Entscheidungsfindung wurde die Zusammenarbeit mit SUROL (Society for the Upliftment and Rehabilitation of Leprosy-Affected Persons) einbezogen, um mehr rechtliche Klarheit und eine bessere Ausrichtung auf die eigentliche Mission der Stiftung zu erreichen. Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFBS) wurde nicht als separater Bereich, sondern als konstitutiver Bestandteil des franziskanischen Lebens anerkannt. Die Versammlung wies auf die Bedeutung der

Integration von Gerechtigkeit, Inklusion und Teilhabe in die Ausbildung, das brüderliche Leben und die Mission hin, insbesondere dort, wo die Gemeinschaften am stärksten von Armut und Ausgrenzung betroffen sind. Was die interne Organisation betrifft, so haben sich die Brüder dafür entschieden, die derzeitige Struktur der Foundation beizubehalten, wobei sie für die Vorgaben der Provinz offenbleiben und die Unterstützung durch einen Provinzdelegaten in Betracht ziehen. Gleichzeitig wurden konkrete Maßnahmen zur Transparenz und Rechenschaftspflicht festgelegt, darunter ein einheitliches Finanzsystem, regelmäßige Berichte und eine feste monatliche Zuweisung für die Brüder. Die Versammlung der Stiftung endete mit der Verabschiedung von zwanzig Resolutionen zu Ausbildung, Mission, GFBS und Leitungsamts, die größtenteils einstimmig angenommen wurden. In seiner Abschlussbotschaft forderte der Provinzialminister und Versammlungsvorsitzende, Fr. Lino Gregorio V. Redoblado OFM, die Brüder auf,

das achthundertjährige Jubiläum des Heimgangs des heiligen Franziskus als eine echte Zeit der Erneuerung anzunehmen. Er sagte: „Dies ist nicht einfach nur ein Gedenken, sondern eine Einladung zur Umkehr; dazu, mit neuer Kraft neu zu beginnen.“ Er fügte hinzu: „Das brüderliche Leben ist unser erstes Zeugnis; wir müssen uns jeden Tag aufs Neue füreinander entscheiden, mit Geduld, Vergebung und Hoffnung.“ Die Brüder kehrten mit Dankbarkeit für einen gemeinsamen Weg in ihre Gemeinschaften zurück, der über die behandelten Themen hinaus als eine Zeit der Gnade erlebt wurde. Mit einer klareren Ausrichtung und gestärkter Einheit blickt die Stiftung des heiligen Joseph Vaz hoffnungsvoll in die Zukunft und ist entschlossen, das Evangelium als Brüder und Missionare in Sri Lanka mit größerer Authentizität zu leben.

Link zur [Abschlusserklärung \(Englisch\)](#)

LEBEN *im Orden*



Priesterweihen

26. Februar, Prov. der Heiligen Franziskus und Jakobus (Mexiko)

Br. Jesús Adrián Cabrera Jiménez

Patricio) Pacheco Sánchez, Prov. von den hll. Zwölf Aposteln (Peru)

† 18. April: Br. Renato Ghilardi, Prov. von den Stigmata des hl. Franziskus (Italien)

Informationen vom Generalsekretariat



Verstorbene Mitbrüder

† 7. Mai: Br. Raphael (Ludwig) Konrad, Prov. St. Elisabeth (Deutschland)

† 6. Mai: Br. Paolo Dozio, Prov. vom hl. Antonius (Italien)

† 30. April: Br. José Antonio Santacruz Santos, Prov. SS. Francesco e Giacomo (Mexiko)

† 21. April: Br. Francisco Maria (Abel





OFS, Nationales Wahlkapitel in der Zentralafrikanischen Republik Bangui, 8. bis 10. Mai 2026



WWW.OFM.ORG



Vom 8. bis 10. Mai 2026 hatten die Brüder und Schwestern der nationalen Bruderschaft des Franziskanischen Weltordens der Zentralafrikanischen Republik, die aus sechs regionalen OFS-Räten stammten, die Freude, sich in der Pfarrei des Heiligen Antonius von Padua im Vorort Bimbo in Bangui zu versammeln, um ihr Wahlkapitel abzuhalten. Am Freitag, dem 8. Mai, fand die offizielle Eröffnung des Kapitels mit einer Heiligen Messe statt, die von Fr. Saturnin Shadrac Langba Zounga OFM, geleitet und von Fr. Pedro Zitha OFM – Generalassistent – sowie Fr. Boris Guessikane OFMCap – Regionalassistent – konzelebriert wurde, der auch die Versammlung des Kapitels eröffnete. Anschließend bat Adolph Assagba OFS, Delegierter des Generalministers Tibor Kauser OFS, um eine Schweigeminute zum Gedenken an die OFS-Mitglieder, die in den letzten drei Jahren verstorben sind. Gleichzeitig traf der lokale geistliche Assistent der westlichen Region in der Diözese Bouar, Fr. Tomasz Switala OFMCap, ein. Die Vorstellung des Programms durch den Kapitelssekretär wurde von allen Versammlungsmitgliedern einstimmig angenommen. Die Anwesenden hörten anschließend die Ansprache des scheidenden Nationalministers, Magloire Malissaba OFS, der die Delegierten des CIOFS und alle Teilnehmer begrüßte und sie an die Freude erinnerte, in Einheit als Brüder und Schwestern in Christus und im heiligen Fran-

ziskus zu leben. Das Wahlkapitel wurde von Adolph Assagba OFS, geleitet und von Br. Pedro Zitha OFM, begleitet, der die Konferenz der Generalassistenten (CAS) vertrat. An dem Kapitel nahmen 40 Kapitulare, 7 Beobachter und 6 Mitglieder der GiFra teil. Am Nachmittag wurde der Bericht des scheidenden Nationalministers vorgelegt, der jedem Mitglied des scheidenden Rates seinen Dank für dessen kooperativen und brüderlichen Geist sowie für dessen Kreativität aussprach, wodurch die Arbeit des Rates erleichtert und fruchtbar gestaltet wurde. Anschließend wurde der Bericht des Schatzmeisters vorgelegt. Am Samstag, dem 9. Mai, begannen die Kapitulare den Tag sehr früh mit der Feier der Heiligen Messe zur Vorbereitung auf die Wahlsitzung. Die Kapitulare wählten Magloire Malissaba erneut zum Nationalminister und Guy Alain Segoroye zum internationalen Berater für die nächsten drei Jahre. Am Sonntag fand die Amtseinführung des neuen Rates im Rahmen der Pfarrmesse statt, bei der sich alle Gemeindemitglieder der Franziskanischen Familie anschlossen, um die offizielle Eröffnung des Jubiläumsjahres zum Todestag des heiligen Franz von Assisi zu feiern. Nach der Heiligen Messe kamen alle zu einem gemeinsamen Beisammensein zusammen, das von großer Freude und Dankbarkeit für das Geschenk des franziskanischen Charismas geprägt war. Schließlich war es an der Zeit, die Delegierten des CIOFS zu verabschieden und jedem von ihnen eine sichere Rückreise in die verschiedenen Regionen zu wünschen, damit sie die Botschaft des Kapitels mitnehmen und für die Einheit der Franziskanischen Familie wirken können.

Auf dem Foto: der neue Nationalrat des OFS der Zentralafrikanischen Republik

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org



flickr

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzung redigiert von Br. Georg Andlinger OFM

OFM

Ordo Fratrum Minorum
© 2026 All rights reserved